

# «Wir brauchen den Heiligen Geist»

Rund vierhundert geistliche und weltliche Gäste waren dabei, als Frank Bangerter die bischöflichen Insignien erhielt und zum neuen Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz proklamiert wurde.

Es war ein festlicher und stimmungsvoller Weihegottesdienst, den die Christkatholische Kirche der Schweiz am Samstag, 14. September, in der bis auf den letzten Platz besetzten Kirche St. Peter und Paul in Bern zelebrierte. Auf den feierlichen Einzugszug und einem Wortgottesdienst folgte der eigentliche Weiheakt ins Bischofsamt – mit Anrufung des Heiligen Geistes, Litanei sowie der Handauflegung durch den Hauptkonsekrator, Erzbischof Bernd Wallet von Utrecht.

Von ihm empfing der gewählte Bischof Frank Bangerter die vier bischöflichen Insignien: Siegelring, Brustkreuz, Mitra und Stab. Es folgten die Eucharistiefeier sowie die Unterzeichnung der Weiheurkunden durch die Bischöfe und anwesenden Regierungsräte – und schliesslich die Proklamation durch den weltlichen Vizepräsidenten der Synode, René Meier.

## Stets die Herzen der Menschen erreichen

Bischof Frank Bangerter richtete sein Wort zum Schluss des Weihegottesdienstes in vier Sprachen an die Anwesenden. Er bedankte sich «von ganzem Herzen» für das Vertrauen, als Bischof in der Christkatholischen Kirche der Schweiz dienen zu dürfen. «Nun brauche ich Sie alle, um mein Amt freudig und würdig zu Gunsten unserer Kirche ausüben zu können», sagte der 61-Jährige. «Wir alle brauchen den Heiligen Geist, der uns leitet, sodass wir stets die Herzen der Menschen erreichen.»



In der Kirche St. Peter und Paul in Bern wurde Frank Bangerter zum achten Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz geweiht. Bild: zvg

Zu diesem festlichen Anlass sind die Bischöfe der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz in die Bundeshauptstadt gekommen. Unter den Gästen waren auch die Co-Konsekratoren, der deutsche alt-katholische Bischof Matthias Ring und die österreichische Bischöfin Maria Kubin sowie Mitglieder der christkatholischen Synode, Laien und Klerus. Unter den Gästen waren auch mehrere Regierungsräte, Bischöfe und Vertreter befreundeter Kirchen.

Die sowohl aus Laien als auch aus Geistlichen bestehende Nationalsynode hatte Frank Bangerter vergangenen Mai in Aarau zum Bischof der Christ-

## Christkatholiken in der Zentralschweiz

Das christkatholische Zentrum der Zentralschweiz ist Luzern. Die 1892 entstandene Kirche steht an der Museggstrasse oberhalb der Altstadt. Es war die erste neu erbaute christkatholische Kirche der Schweiz. Von hier aus werden auch die Diaspora-Gemeinden in den Kantonen Zug, Schwyz, Uri, Ob- und Nidwalden betreut. Der christkatholischen Gemeinde Luzern gehören etwa 500 Menschen an. Ihr Pfarrer ist seit 2019 Adrian Suter. (fae)

katholischen Kirche der Schweiz gewählt. Dies, nachdem sein Vorgänger Harald Rein per Ende November 2023 altershalber seinen Rücktritt eingereicht hatte. Seither amtierte Daniel Konrad, Pfarrer der Christkatholischen Kirchgemeinde Region Olten, als Bistumsverweser; er leitete die Landeskirche der Christkatholiken interimistisch.

Bischof Frank Bangerter ist 1963 in Lyss zur Welt gekommen. Nach einem Studium der Betriebswirtschaft und einer Berufstätigkeit unter anderem im Personalwesen studierte der reformiert getaufte und konfirmierte Bangerter Evangelische

Theologie in Bern. In dieser Zeit machte er Bekanntschaft mit dem christkatholischen Theologieprofessor Urs von Arx. Daraufhin konvertierte Bangerter und setzte sein Studium am Institut für Christkatholische Theologie fort.

2009 wurde Frank Bangerter zum Diakon und 2010 zum Priester geweiht. Bis zu seiner Wahl zum Bischof war er Pfarrer in Zürich. Dem Seeland ist Bangerter aber verbunden geblieben: Er wohnt mit seinem Lebenspartner in Grenchen. Die Christkatholische Kirche der Schweiz zählte per Ende 2023 in ihren 28 Gemeinden 12137 Mitglieder. (fae)

Mein Thema

## Andreas Kim und Paul Chong

Wer kennt sie schon, die beiden Koreaner, deren Gedenktag heute in der Liturgie der Kirche begangen wird? Sie lebten im 19. Jahrhundert. Schon vorher finden sich Christen im Land, die immer wieder unter schrecklichen Verfolgungen zu leiden hatten. Andreas Kim und Paul Chong wurden zusammen mit über hundert Gläubigen grausam ermordet. Andreas Kim war der erste Priester im Land und starb mit gerade mal 25 Jahren. Paul Chong war Laienprediger und Katechet und hat das gleiche Schicksal erlitten. Papst Johannes Paul II. hat 1984 die koreanischen Märtyrer heiliggesprochen.

Heute ist Südkorea eine moderne Industrienation und zugleich ein Land des Glaubens. Ein Drittel der Bevölkerung gehört einer christlichen Kirche an. Das Martyrium hat offensichtlich Früchte getragen. Das kirchliche Leben blüht. Viele Studierende der Universität in Seoul lassen sich taufen, hat mir ein Jesuitenpater, der dort als Hochschulseelsorger wirkt, versichert. Davon kann man bei uns nur träumen. Ist es nicht tröstlich zu wissen, dass Glaube und Kirche andernorts positiv erfahren werden, und dass die Menschen deren Bedeutung für ihr Leben erfassen?



**Hansruedi Kleiber**  
Präfekt der Jesuitenkirche, Luzern  
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

